

Das hohe Gut, eine Wahl zu haben

Das diesjährige Jahresthema der Malteser "Wählt das Leben, damit ihr lebt!" lässt mich grundsätzlich überlegen, was es für mich bedeutet "eine Wahl zu haben". Ich lasse meinen Tag Revue passieren und stelle fest, wie oft man allein an einem Tag *vor der Wahl steht*, jenes zu tun oder jenes zu lassen und welche Richtung der Tag aufgrund der getroffenen Entscheidungen nehmen kann. Das zeigt mir, dass wir wachsam sein sollen, für was wir uns entscheiden, was wir wählen, für was wir stehen. Gefühlt kommen wir nicht alle Tage Gottes Forderung nach "*Wähle das Leben!*" (und damit auch den Segen), sondern in vielen Gedanken, Gefühlen und im täglichen Tun, schwingen Eifersucht, Missgunst, Besserwisserei, Neid, Schadenfreude, u.v.m. mit und werden damit *zum Fluch* für unsere Nächsten, aber auch für uns selbst. Wenn wir das Negative einfach so hinnehmen - wäre das *Nichtwählen*, obwohl wir aufgrund des uns von Gott geschenkten Lebens eine Verpflichtung haben, unsere Gedanken, unsere Gefühle und unser Tun zum Segen aller einzusetzen und unser Leben immer wieder (neu) auf Gott auszurichten, unser Lebensziel (neu) zu definieren.

Wir haben das große Privileg, in einem freien, demokratischen Land aufgewachsen zu sein, und zu leben. Gerade führt uns die aktuelle, beängstigende Berichterstattung über die politische Weltlage eindrücklich vor Augen, dass es nicht selbstverständlich ist, frei über sein Leben zu entscheiden. Viele Menschen auf der Welt haben *keine Wahl*, können sich nicht selbst fürs Leben entscheiden, leben im Elend, in Kriegsgebieten, in Diktaturen, wo andere die Entscheider sind und der Tod näher ist als das Leben. Mit diesem Wissen sollte uns *das hohe Gut, eine Wahl zu haben*, Anreiz sein, das Gute in den Blick zu nehmen und das *Leben zu wählen!*

Beate Schwick